

Zeitschrift:	Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber:	Oldtimer Club Saurer
Band:	- (2012)
Heft:	82
Artikel:	Reise in den Sudan mit einem Ex-Armee Saurer 10DM [Teil 4 und letzter Teil]
Autor:	Fessler, Nicolas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1037487

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reise in den Sudan mit einem Ex-Armee Saurer 10DM

Teil 4 und letzter Teil (Teil 1-3 in Gazette Nrn. 79-81)

In der Zwischenzeit hatte es begonnen zu regnen und wir machten uns auf, den richtigen Terminal zu suchen. Um halb Zehn standen wir bei den Pförtnern, welche uns etwas verwundert musterten, denn wir hatten unser ganzes Gepäck dabei. Wir wurden in den ersten Stock beordert, um gleich darauf wieder hinaus begleitet zu werden. Beim zweiten Anlauf traf ich auf einen Mitarbeiter der Spedition Medina, der Deutsch sprach. Ich musste einen Abholschein unterschreiben, auf dem vermerkt war: „Camion su Camion.“ Ich erwarte aber einen Anhängerzug.



Auslad Maschine aus dem Container

Mit einem Auto fuhr man uns samt Gepäck zu einem Aussenbüro. Da stand der Saurer, den Werkstattanhänger hatte man kurzerhand aufgeladen! Natürlich war nichts mit einem flotten Start, die sudanesischen Batterien waren so leer, dass ein Schlepper als Überbrückungshilfe her musste. Also warteten wir auf Geheiss und übten uns einmal mehr in Geduld.



Abheben der Maschine

Das nächste Problem war der aufgeladene Anhänger. Auf dem Papier hatte das Fahrzeug eine Gesamthöhe von 4,85 m. Kreuz und quer waren Spannsets um die Achsen gespannt. Schlimm aber war, dass alle Räder drucklos auf den Felgen standen! Mit zwei Containerstaplern wurde der Anhänger angehoben und ich konnte den Saurer vorziehen. Glücklicherweise hatte ich den Pneufüllschlauch griffbereit – er nützte jedoch wenig, denn den Pneus fehlten die Ventile. Nach kurzer Zeit konnte ich welche auftreiben (wie, bleibt secreto), das Pumpen konnte be-



Pumpen der Reifen

ginnen. In der Zwischenzeit wurden neben uns 40"-Container verladen. Die Uhr zeigte 14.30 Uhr. Lastwagen und Anhänger waren nun fahrtüchtig. Guten Mutes ging es Richtung Ausgang. Die Zollformalitäten waren eigentlich erledigt, doch der Zöllner wollte mich ohne Versicherungsnachweis nicht gehen lassen. Per Fax kam ich dann zum nötigen Papier – und endlich durften wir losfahren.

Durch diese Verspätung konnten wir am Abend den Gotthardtunnel wegen Bauarbeiten nicht mehr passieren und mussten im Tessin übernachten. Am nächsten Morgen stand die nächste Geduldsprobe auf dem Programm: Der Warteraum für Lastwagen vor dem Gotthard. Es dauerte aber nur eine halbe



In der Warteschlange

Stunde und schon waren wir wieder unterwegs in Richtung Norden. Mit gemütlichen 60 km/h erkomm der Saurer die Südrampe zum Gotthard. Die weitere Fahrt verlief ohne Zwischenfälle und um die Mittagszeit erreichte ich das Zollamt in Bern. Dort erwartete mich bereits Herr Suarez von Kühne und Nagel, der die ganze Bürokratie für mich mit den Zöllnern abwickelte. Wieder musste ich mich in Geduld üben. Nach anderthalb Stunden war die Wiedereinfuhr komplett abgeschlossen. Zurück in Tavannes parkierte ich den Lastwagen, wo er bis heute auf eine Wiedereinlösung wartet.

Text: Nicolas Fessler
Fotos: Ph. Périsset

(Spendenhinweis: bitte Seite 12 beachten!)

Digger ist stark auf Spenden angewiesen. Diese werden genutzt, um den Saurer betreiben und unterhalten zu können:

Postkonto (CPC) 10-732824-2
IBAN CH15 0900 0000 1073 2824 2
SWIFT/BIC POFICHBEXXX

Bank-Konto bei der Caisse d'Epargne Clientis Bezirk
Courtelary:

Konto Nr 16 1.062.724.03 6240
Postkontö Bank 30-38150-4
IBAN CH42 0624 0016 1062 7240 3
SWIFT/BIC RBAB CH 22240

Begünstigter:

Stiftung Digger
2710 Tavannes
Schweiz

Der Saurer Lastwagen befindet sich zurzeit mit dem Digger D-3 im Tschad. Weitere Informationen auf Digger-Homepage:
<http://www.digger.ch/de/une-digger-d-3-quitte-les-ateliers-de-digger-pour-le-tchad/#more-197>



Berichte der Polymechaniker – Besuch Saurer Museum

Im Rahmen eines Saurer-Museum-Besuchs der Polymechaniker-Lehrlinge vom Bildungszentrum Arbon / BZA schrieben diese lesenswerte und kurzweilige Erlebnisberichte inkl. ein Interview mit Max Hasler, die wir in der Gazette veröffentlichen dürfen:
(cga)

Interview mit Max Hasler, Museumsführer Saurer zu seiner Liebe, dem Museum.

♦ Herr Hasler, seit mehreren Jahrzehnten verfolgen Sie schon den Verlauf des Unternehmens. Was hat Sie daran so fasziniert?

Am meisten haben mich die Schwerfahrzeuge fasziniert und wie schnell sich die Technik entwickelt hat.

♦ Was bedeutet Ihnen das Unternehmen Saurer?

Natürlich sehr viel sonst wäre ich hier nicht Museumsführer. Ich opfere recht viel Freizeit um den Namen Saurer aufrecht zu erhalten und knüpfte so auch neue Kontakte. Da ich früher auch Busfahrer gewesen war und mit schweren Fahrzeugen zu tun hatte, bleibt immer eine Verbindung zu diesen Fahrzeugen.

♦ Welches finden Sie die grösste Veränderung von früher zu heute?

Zum einen, dass sich das Ganze vom Einfachen ins Schwierige entwickelt hat und zum andern, dass man früher fast nur mechanische Bauteile am Fahrzeug verwendet hatte und jetzt praktisch alles elektronisch gebaut ist.

♦ Sie sind auch Mitglied des Oldtimer Clubs. Welche Aufgaben erledigt dieser Verein?

Alle Mitglieder des Vereins restaurieren die alten Saurer LKWs und wir können sie dann unseren Besuchern präsentieren. Natürlich haben wir diesen Club auch gegründet, um den Namen Saurer am Leben zu erhalten.

♦ Es ist nicht gerade billig ein Museum zu eröffnen. Haben Sie das viele Geld aus der eigener Tasche bezahlt oder gab es Sponsoren?

Ganz am Anfang haben wir Geld von einer Stiftung bekommen, die uns unterstützt hat. Mit dieser Finanzspritz haben wir den Umbau bezahlt und jetzt, nach der Neueröffnung, bekommen wir das Geld durch das Betreiben des Museums. Natürlich habe ich auch ab und zu ins Portmonee gegriffen wenn ich etwas gefunden habe, das ich unbedingt wollte.

Noch eine kleine private Frage:

♦ Besitzen Sie selbst auch einen Lastwagen von Saurer?

Nein, besitze ich nicht. Ich habe ja den ganzen Tag mit den Lastwagen zu tun, dann brauche ich keinen mehr zu Hause. :)

Pascal Alder

